

„Aus Liebe zur Natur“

Baumpatenaktion in Raitenhaslach geht weiter – 44 neue Eichen

Burghausen. Die frühe Morgenstunde und dichter Nebel hielten die Teilnehmer an der Baumpatenaktion nicht davon ab, nach Raitenhaslach zu kommen. Zu den 60 Eichen, die im April gepflanzt wurden (der *Anzeiger* berichtete), kamen am Dienstag 44 neue hinzu. Die 5280 Euro Erlös aus den Patenschaften gehen diesmal an ein Aufforstungsprojekt in Bolivien, das von Franz-Xaver Staudhammer betreut wird, wie Sarah Freudlsperger vom Umweltamt sagt.

Unterstützt von den städtischen Gärtnern durften die Paten ihre eigenen Eichen pflanzen, ein beschriftetes Schild war bei den 120 Euro pro Baum inklusive. „Aus Liebe zur Natur“ steht auf dem Schild von Brigitte Aicher. Auch wenn das A in ihrem Familiennamen sie namentlich von der Eiche unterscheidet, so ist sie doch sehr mit der Natur verbunden. Sie ist oft hier in Raitenhaslach nahe dem Kloster und an der Salzach. „Natur ist für mich alles. Ich brauche keine Städte, sondern einfach die Natur.“

Als sie dann in der Zeitung vom Baumpatenprojekt las, war sie sofort Feuer und Flamme. „Eigentlich wollte ich schon im Frühjahr mitmachen, da war ich aber mit meinem Mann auf Korsika“, sagt die Baumpatin. Jetzt war es endlich so weit. Brigitte Aicher war nicht nur die Erste auf der Baumpaten-Liste des Umweltamtes, sondern auch die Erste am Pflanzort hinter dem Klosterge-



Mit vereinten Kräften hieven die Stadtgärtner die Eiche von Brigitte Aicher (l.) in die Grube. Sie war die erste von 44 neuen Bäumen in Raitenhaslach. Im Hintergrund sind die Stieleichen aus dem Frühjahr. – F.: sme

lände, zehn Minuten früher als alle anderen. Zusammen mit den fleißigen Stadtgärtnern setzte sie ihren eigenen Baum ein, nahm auch selbst den Spaten zur Hand. Auch wenn die Pflege die städtischen Gärtner übernehmen, will sie selbst öfter Unkraut jäten und ihre Eiche besuchen.

Da ist sie nicht die Einzige. Die 44 gepflanzten Bäume verteilen sich auf 32 Paten. Dafür gibt es einen Grund: „Eine Dame pflanzt für jedes ihrer Enkelkinder einen Baum, insgesamt zehn“, erklärt Sarah Freudlsperger vom Umweltamt. Diese seien ganz spezielle Exemplare, denn sie sind grö-

ßer und älter, stammen nicht aus der Baumschule, sondern aus der Laimgruben. „Beim Naturrundweg, wo Pappeln gefällt wurden, werden die Eichen hinkommen“, so Freudlsperger. So soll dort wieder eine Baumreihe entstehen. „Das sieht dann aus wie vorher.“

Auch den 60 Bäumen aus dem Frühjahr geht es dank der Pflege durch die Stadtgärtner gut. Wer die Eichen anschauen möchte, kann auf einem naturbelassenen Weg an Bäumen und Schildern vorbeigehen. Denn jedes Exemplar hat eine Bedeutung in dieser ökologischen Allee aus jungen Eichen in Raitenhaslach. – sme